

Sept.10

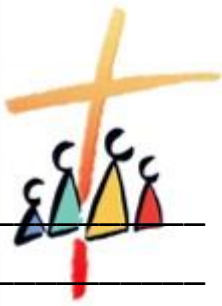
Patrick Leutenegger

Bibelstellen zum Thema: Konfliktbewältigung



KONFLIKTBEWÄLTIGUNG IN DER BIBEL. EINE KLEINE ZUSAMMENSTELLUNG.

„Denn es ist hier kein Unterschied: Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.“ (Römer 3.23 + 24)



Konfliktbewältigung

Die Bibelstellen sind der **Lutherübersetzung 1984** der Studienbibel entnommen.

Einführung

Es macht keinen Sinn, einfach nur Bibelstellen aufzuführen. Sondern eine kleine Hinführung zum Thema muss hier auch aufgeschrieben werden.

Gilt nur „als Ergänzung“ zum Blatt: „**Wie wir mit Konflikten umgehen**“. Das Paradebeispiel für eine sinnvolle Konfliktbewältigung finden wir in (**Apostelgeschichte 15.1 – 35**). Auf den ersten Blick sieht es nicht nach einer Lösung aus, weil die „**unvoreingenommene 3. Person**“ gleich denkt, wie die Gemeinde und deren Leitung in Antiochia.

Aber diese Bibelverse hier unten sind die **Lösung für ein Konfliktfreies Leben**, auch dann, wenn viele Menschen in der Gemeinde ein und aus gehen. Dann können wir in der Liebe zueinander leben, auch, wenn wir verschiedene Vorstellungen und Meinungen haben, ganz gewiss.

Johannes schreibt folgendes: „*Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleib in Gott und Gott in ihm ... Furcht ist nicht in der Liebe ... Lasst uns lieben, der ER hat uns zuerst geliebt ... und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.*¹“

- ➔ Wenn uns dies bewusst wird, wenn dies die Grundlage unserer Kirche wird, und mir selber, werde ich bestrebt sein, in der Liebe zu leben und auch in der Liebe zu vergeben. Dann gehen wir gut mit Konflikten um und sie müssten nicht eskalieren.

Wortbedeutung ‚Konflikt‘:

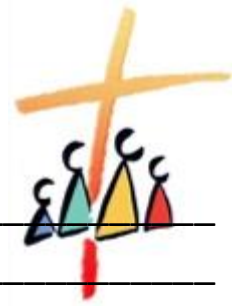
Von einem Konflikt (**lat.:** *confligere* = *zusammentreffen, kämpfen*; *Partizip Passiv Perfekt: conflictum*) spricht man in dem Fall, wenn Interessen, Zielsetzungen oder Wertvorstellungen von Personen, gesellschaftlichen Gruppen, Organisationen oder Staaten miteinander unvereinbar sind. Dabei lässt sich zwischen dem Konflikt selbst, der Konfliktattitüde (z.B. Wut) und dem konkreten Konfliktverhalten (z.B. *tätliche Aggression*) unterscheiden.²

Gottesdienst und Ethik:

„Ethik“ ist die Lehre vom richtigen und falschen, vom guten und bösen Denken und Handeln. Die christliche Ethik – wir sind ja eine christliche Gemeinde – ist so untrennbar mit dem christlichen Glauben insgesamt verbunden, dass sie als

¹ 1.Johannes 4.16 - 21

² www.wikipedia.com



losgelöste Grösse gar nicht bestehen kann. Die ‚**Dogmatik**³‘ und die ‚**Ethik**⁴‘ gehören somit untrennbar zusammen⁵.

Und erst dann sind wir fähig, Konflikte Gott gemäss zu lösen, oder gar nicht erst ausbrechen zu lassen.

Also geht es um den ‚**richtigen Gottesdienst**‘ – das heisst, wir möchten unser christliches Dasein als ein einziges Zeugnis leben, für unsere Mitmenschen und zum Wohlgefallen Gottes, „*damit das Zusammenleben in der Gemeinde funktionieren kann*“.

Zur Einführung „Wie wir mit Konflikte umgehen“⁶

Wir leben also unter dem „Gesetz Gottes“, was wir Bibel nennen. Paulus sagt dazu folgendes: „*Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen kann ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht; sondern das Böse, dass ich nicht will, das tue ich.*“⁷

Hier können wir sagen, das Paulus ‚feststellt‘, dass selbst er nicht immer das leben möchte, was er gerne möchte, nämlich unter dem Gesetz Gottes, und das ist ‚so zu sein wie der Vater‘, wie wir in (Matthäus 5.48)⁸ nachlesen können.

Die Grundvoraussetzung für eine christliche Gemeinde besteht also wirklich darin, ‚**Gott ähnlicher zu werden**‘ und das können wir nur dann, wenn wir ‚**seine Lehre hören**‘ und seine ‚**Gebote halten**‘. Und das ist sich Paulus auch bewusst, wenn er schreibt, wie er vergeblich versucht, ein Gott gemässes Leben zu führen⁹.

Es ist klar, dort wo „Menschen zusammenarbeiten und Entscheide getroffen werden, kann es zu Konflikten kommen¹⁰“ – und genau deshalb müssen wir lernen, uns „*...dem Bösen nicht zu widerstreben, sondern mit diesem mitzugehen...*“ (Matthäus 5.38 – 42)

Die Korinther

gehören zu den Gemeinden der Bibel, die es nicht verstanden, nach dem Willen Gottes zu leben. Sie erleben in ihren Reihen Eifersucht, Zank, sie sind fleischlich gesinnt.¹¹

Wie sieht es bei uns, bei mir ganz persönlich aus? Aus welchem Grund suche ich die Uneinigkeit? Das auf „Mein Recht beharren“ eigentlich? Wie könnte Gott darüber denken? Ein anderes Beispiel ebenfalls in der

³ Christliche Lehre

⁴ Christliches Handeln

⁵ Dr. Thomas Schirmacher, „Ethik Band 1“; Das Gesetz der Liebe; Gott – Glaube – Ethik, Seite 21+22

⁶ Gemeindeleitung FEG Wil; Einführung

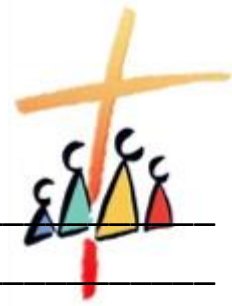
⁷ Römer 7.18 + 19

⁸ Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist

⁹ Römer 7.18 + 19

¹⁰ Gemeindeleitung FEG Wil; Einführung – 1.Unterpunkt

¹¹ 1. Korinther 3.1 – 3/



Korinthergemeinde, ist die Frage danach, was die Frau im Gottesdienst zu tun hat, und wie sie ihr Haar tragen soll oder muss. Paulus sagt dazu folgendes, weil die Korinther darüber nicht eins sein konnten: „*Ist aber jemand unter euch, der Lust hat, darüber (die Haare) zu streiten, so soll er wissen, dass wir diese Sitte bei uns nicht haben, die Gemeinde Gottes auch nicht.*“¹²“

Es ist, als ob Paulus selber merkt, wie er hier nicht so wie bei anderen Fragen, objektiv und schlüssig seine Anschauung zu beweisen vermag, weil es sich um Urteile des Schicklichkeitsgefühls handelt. Er hört innerlich, wie beim Verlesen dieses Abschnittes seines Briefes Gemeindeglieder sagen: „Das überzeugt uns nicht; wir bleiben bei unserer Meinung, unsere Frauen dürfen das Kopftuch ablegen.“ Soll diese Diskussion immer weitergehen? Nein. „Wenn aber einer rechthaberisch sein will, wir jedenfalls haben eine derartige Sitte nicht und auch nicht die Gemeinden Gottes.“ Einzelne Gruppen in der Gemeinde können sich nicht einfach eine „derartige Sitte“ herausnehmen, die weder „wir“, also der Apostel und seine Mitarbeiter, noch die „Gemeinden Gottes“ haben. Hier müssen sich die Andersdenkenden der geltenden und übereinstimmenden Sitte aller Gemeinden fügen.“¹³“

Umgang und Lösung von Konflikten - Paradebeispiel:

Paulus erlebt einen schrecklichen Tag in Lystra, wo er gar gesteinigt wird. Er zieht dann mit Barnabas weiter und sie kommen schlussendlich nach Antiochia. Dort möchten sie voller Freude von ihren unglaublichen Erlebnissen mit Gott berichten. Aber es kommt alles anderes¹⁴.

Dort kommt es zum „Showdown“. Es entsteht **grosse Uneinigkeit**¹⁵ zum Thema „Beschneidung“ und dem Leben unter dem „Gesetz Gottes“.

- **Der Umgang** mit diesem Konflikt: Die Gemeinde und ihre Mitarbeiter erkennen, dass es wohl keine Lösung gibt, wenn sie sich alleine darüber unterhalten. (Apostelgeschichte 15.2)
- **Die Lösung** dieses Konfliktes vermuten sie dort zu finden, wo „unvoreingenommene“, gläubige Menschen zum Thema etwas sagen können. Paulus und Barnabas und einige andere Mitarbeiter werden nach Jerusalem geschickt, um dort mit den Aposteln und Ältesten über diese Frage zu diskutieren.

Doch erst einmal sieht die Lösung nicht nach Lösung aus. (Apg.15.5 – 7) Es wird **über etliche Verse lang diskutiert**, zugehört und geantwortet.

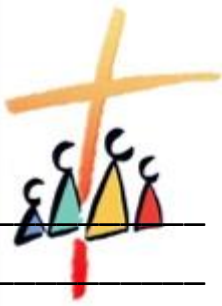
- Nun steht **Petrus** auf und fängt an zu erzählen – PRO Gesetz Gottes – dabei denkt er wahrscheinlich auch an sein Erlebnis auf dem Dach, bevor er den

¹² 1. Korinther 11.16

¹³ Wuppertaler Studienbibel, Die Briefe des Paulus an die Korinther, Werner de Boor, R.Brockhaus Verlag, Band 7, Seite 185

¹⁴ Apostelgeschichte 14.27 – 28; Kap.15.1

¹⁵ Es steht „nicht geringen Streit“



Hauptmann Kornelius zu Jesus führt und ihn, diesen „unreinen“ Mann tauft
(Vers 7 – 11/ Apg. 10.15+16)

- Dann erzählt **Paulus** von seinen Erlebnissen, und wie er dazu denkt. (Vers 12)
- Dann kommt **Jakobus** zum Wort und vertritt seine Meinung. Er macht eine Ausführung über das Gesetz Gottes, das auch den Heidenchristen gelten solle und stärkt das, was Petrus von sich gab.

-> Wir lesen dann nichts darüber, wie sie plötzlich „*einmütig darüber wurden*“ auch nicht über das eigentliche Thema, dass den Streit anfachte, nämlich die Beschneidung. Doch wir lesen darüber, wie sie es hier handhabten, den Konflikt zu bewältigen:

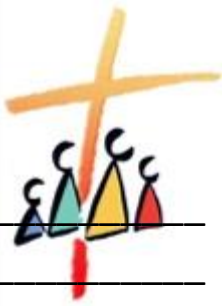
1. Diskutieren, abwägen, Gott befragen, die Schrift hinzuzuziehen etc. (Vers 4 – 21)
2. Beschluss fällen (Vers 22)
3. Schreiben aufsetzen (Vers 23)
4. Zwei Mediatoren mitgeben, hier Judas und Silas, die die Mitteilung über den Beschluss mündlich weitergeben werden (Vers 27)
5. Beschluss in Briefform wird vorgelesen (Vers 31)
6. Heilung und Friede konnte siegen, so dass Paulus und Barnabas sogar noch länger in Antiochia blieben, um die Christengemeinde zu lehren und diesen das Wort Gottes zu predigen (Vers 35)

Altes Testament

- Prediger 12.13_wir halten die Gebote Gottes
- 5.Mose 13.5_Gott nachfolgen, ihn fürchten und seine Gebote halten
- Sprüche 9.10/ 1.7_Furcht Gottes ist der Anfang der Weisheit
- Sprüche 8.13_die Furcht des Herrn ist, das Böse zu hassen.

Neues Testament

- Römer 7.18 + 19_wir möchten können aber nicht „immer“
- Matthäus 5.48_versuchen, in der Vollkommenheit zu leben
- Matthäus 5.43 – 45_Umwandlung vom AT ins NT: Unsere Feinde lieben, dann werden wir Kinder unseres Vaters im Himmel sein
- 2.Timotheus 3.16 + 17_Gottes Worte an uns in Form der Bibel ist inspiriert und bringt uns dazu, letztlich vollkommen zu werden und seinen Willen zu leben
- Römer 8.31 – 34_wer sind wir denn, andere zu Verurteilen? In einen Konflikt hineinzuführen? Gott ist für uns, wer kann wider uns sein? Wer will mich beschuldigen, ausser Gott allein?
- Apostelgeschichte 5.1 – 11_schlimmste Konsequenz eines Konfliktes, der Ungehorsam der Menschen Hannanias und Saphira – Petrus sprach sie darauf an, sie aber wollten nicht hören



- **1.Timotheus 6.11**_hier zwar im Bezug auf das Geld, aber es steht auch in Relation¹⁶ zum gesamten Leben als Christ, auch in Bezug auf Streit, Zank, Neid und Konflikt
- **Apostelgeschichte 15.1 – 21**_Paradebeispiel eines eskalierenden Streites unter der Führung der Gemeinde und der Gemeinde selber, Judenchristen wie Heidenchristen, der den Rat einer anderen Gemeindeleitung erfordert -> Stellung eines Mediators
- **1. Timotheus 6.6 – 8**_ich muss wissen, dass ich eigentlich nicht so wichtig bin. Das kann mich dann dazu bringen, meine Meinung auch zurückzustellen.
- **1. Johannes 2.2 + 3**_Jesus ist mein Fürsprecher, er ist die Versöhnung meiner Sünde, für die gesamte Welt, aber auch für meine Gemeinde
- **1. Johannes 2.9 + 10**_Ich kann nicht meinen Bruder hassen, und Gott lieben. Wenn ich meinen Bruder liebe, kann ich auch im Licht, in Jesus sein und bleiben, und das sollte mich vor Zank, Streit und Neid schützen

Abschließende Gedanken:

Es ist einfach dringend zu empfehlen, dass wir uns als Gemeinde und Mitarbeiter immer auf das Wort Gottes und seine Empfehlung berufen, damit wir uns nicht ins eigene Fleisch schneiden. Warum? Weil das Wort Gottes unser Maßstab ist, unsere Richtschnur, wo wir uns danach richten. Denn „**16 alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, 17 dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt.**“¹⁷“

Die Letzten beiden Punkte des Blattes „**Wie wir mit Konflikten umgehen**“ sagen folgendes aus:

- Ist auch unter der Beihilfe von aussen keine Beilegung des Konflikts möglich, ist der Konflikt als ungelöst zu verstehen. Wenn beide Parteien einverstanden sind, kann der Konflikt beiseitegelegt werden, wenn auch nicht gelöst.
- Ist auch dies nicht möglich, ist eine Lösung mit **persönlichen Konsequenzen** anzustreben.

Diese Konsequenzen könnten wir mit folgendem Bibeltext unterstreichen: „**Die Frömmigkeit aber ist ein grosser Gewinn für den, der sich genügen lässt. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum werden wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.**“
(**1.Timotheus 6.6 – 8**)

Dann, weiter unten und hier als abschließenden Gedanken: „**Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld und der Sanftmut.**“ (**Vers 11b**)

¹⁶ Beziehung, Verhältnis, Bezug, Verbindung

¹⁷ 2.Timotheus 3.16